

CALLWEY

AUSGEZEICHNETE
Innenarchitektur

Die besten Innenarchitekten
aus dem Wettbewerb
Deutscher Innenarchitekturpreis



IGIA
Institut
Deutscher
Innen-
Architekten

Falke Flagshipstore

3. Preis

Büro: Keggenhoff | Partner

Standort: Kurfürstendamm, Berlin

Auftraggeber: Falke KGaA,
Schmallenberg

Fertigstellung: 2006

Der Leitgedanke des Entwurfs ist das Thema der Verdichtung, Überlagerung und Transparenz als Symbol für Dynamik und Urbanität. Die Gesamtgestaltung beruht auf den fundamentalen Ausdrucksmitteln von Flächen und Linien. Die Präsentationsflächen bestehen aus einem Hintergrund = Thema (Reflektion auf den Standort), Zwischenraum = Funktion (variabel in der Tiefe, Nutzraum), Vordergrund = Information (Referenzbild, Botschaft, Name).

Das strukturelle, innenarchitektonische Gerüst basiert auf dem Zusammenspiel von voneinander unabhängigen Flächen, die das jeweilige Einzelelement, als Art besonderes Ereignis im Raum, definieren.

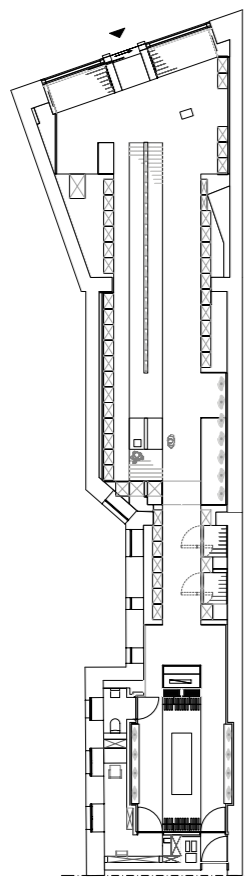
Die Premiumprodukte selbst werden in ihrer Vielfalt an Material, Farbe und Struktur als essentielles Gestaltungsmerkmal definiert. Der Schwerpunkt hierbei liegt auf der konsequent grafischen, ornamental anmutenden Darstellung von Optik und Haptik - vorrangig positioniert in den Fronten der Möbelemente. Eine schnelle, wesentliche Übersicht des Produktsortiments wird ermöglicht, während gleichzeitig ein kontinuierlich prägnantes Erscheinungsbild geschaffen wird, das eine klar definierte Identifizierung mit der Premiummarke Falke beinhaltet. Die so entstandenen „Bilder“ inspirieren, animieren und motivieren zum Kauf.

Der Gegensatz von Großflächigkeit und Kleinteiligkeit, geschlossener und geöffneter Form, bestimmt die Ansicht. Es entsteht ein fortwährendes und komplexes Spiel zwischen Vorsprung und Rücksprung, Verschmelzung und Brüchen, Längen und Breiten, Höhen und Tiefen, das den Raum über seine Grenzen hinaus trägt.





Eine schnelle Übersicht des Sortiments wird ermöglicht, während gleichzeitig ein kontinuierliches, Erscheinungsbild geschaffen wird.



Grundriss ohne Maßstab

Die Konstruktion der Frontalpräsentation ist so konzipiert, dass diese viermal im Jahr komplett ausgetauscht wird, sodass die Aktualität des Flagships jederzeit erhalten bleibt.



Entstanden ist ein strukturelles Kategorisierungssystem mit einer optimalen „offenen Warenpräsentation“.



Das räumliche Konzept ist über die großzügige Glasfassade von außen ablesbar.



Sabine Keggenhoff, geb. 1968 in NRW, Mitglied des BDIA und der AKNW, Inhaberin von KEGGENHOFF | PARTNER, ist u. a. Dozentin für den Fachbereich Innenarchitektur „Einführen in das Entwerfen“ an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Nach dem Studium der Innenarchitektur in Deutschland, einem Architektur stipendium an der „University of New South Wales“ in Sydney und Stationen in Amsterdam, gründete sie 2001 mit Michael Than KEGGENHOFF | PARTNER mit der Kernkompetenz des konsequenten Zusammenfügens sich ergänzender Disziplinen, wie Innenarchitektur, Architektur, Design und Kommunikation. Zahlreiche Vorträge, Jurysitzungen, Fachgremien und Workshops.

An welchen Faktoren würden Sie „Qualität in der Innenarchitektur“ festmachen?

Angemessenheit !

Wir fragen uns ständig, ist die Aufgabe dem Thema entsprechend zielorientiert und gleichzeitig emotional einzigartig gelöst? Sind wir mutig genug auch mal einen Schritt zurückzugehen, zu reflektieren, zu bewerten und zu analysieren? Sind wir tief genug eingetaucht, entwickeln wir uns entlang der Entwurfsstrategie und halten wir gleichzeitig genug Distanz zu einem Thema?

Mein größter Respekt gilt all denen Kollegen, die wie wir, konsequent Ziele im Sinne des Auftraggebers verfolgen und dabei stets nach Individualität streben.

Was ist für Sie „gute“ Innenarchitektur? Welches Beispiel hat Sie überzeugt?

Eine emotionale Bindung in Kopf und Herz!

Hier spielt das Wissen um Themen wie Erbe, Tradition, Rituale und Werte eine ebenso entscheidende Rolle, wie das Gespür und die Zielvorgabe für eine zeitgemäße, ästhetische Raumvision. Bei einer dreidimensionalen Darstellung integrieren und kombinieren wir Stilelemente und Symbole, wir suchen Lösungen, Varianten und Alternativen. Dabei tauchen wir so tief wie möglich in die Untersuchung ein, um daraus räumlich Eigenständiges zu entwickeln. Wir wollen Gene, die räumlich interpretierbar sind, Symbole, die Orientierung geben, Stilelemente, die authentisch sind, Potenzial, das Anziehungskraft erzeugt.

Inspiziert, motiviert und positiv nachdenklich gestimmt hat mich nachhaltig eine Arbeit von Max Dudler, „Das schwarze Cafe“.

Büro: Keggenhoff | Partner

Standort: Köln

Auftraggeber: TÜV Immobilien-
gesellschaft mbH, Köln

Fertigstellung: 2008

Eine zurückhaltende, transparente Leichtigkeit und Großzügigkeit galt es räumlich umzusetzen für einen Ort der Begegnung, der Kommunikation, der Präsentation mit einnehmender Atmosphäre, ausgelegt für 350 Personen. Der Standort und das berufliche Tätigkeitsfeld des Auftraggebers sollten klar erkennbar sein und gestalterisch zum Ausdruck kommen. Ein markenkonformes, zeitloses Ambiente war das Ziel.

Die Gesamtfläche gliedert sich in drei Bereiche: einen Hauptbereich, einen Bühnenbereich mit elektrisch angetriebenen, nicht sichtbaren Projektionswänden und ein Technikstudio im 1. Obergeschoss. Der Bühnenbereich bietet Platz für acht Vorstände, zwei Redner und zwei Steharbeitsplätze für den je nach Pressekonferenz zu integrierenden Rechtsbeistand. Wahlweise besteht die Option, die Bühne zu vergrößern, damit kulturelle Veranstaltungen, wie etwa Kammerkonzerte stattfinden können. In diesem Fall ist das gesamte „scheinbar“ fixierte Mobiliar modular ab- und aufbaubar.

Die grafische, dreidimensionale Inszenierung der Wände, die Lichtstelen, die die Bühne fassen und medial bespielbar sind, sowie die Kombination zwischen technischer Intelligenz und räumlicher Ausstrahlung geben dem Saal seinen individuellen Charakter.

Der Zugang zum Saal wird über einen Materialwechsel im Boden definiert. Diese Spur, die zusätzlich von zwei beleuchteten Wandscheiben flankiert wird, unterstützt den vorzunehmenden Richtungswechsel. Die vorhandenen Details, die den Standort Köln untermalenden Großgrafiken, die Materialkompositionen, die auf die Zonen abgestimmte Lichtplanung und die präzise, handwerkliche Ausführung setzen den Raum bewusst in Szene.

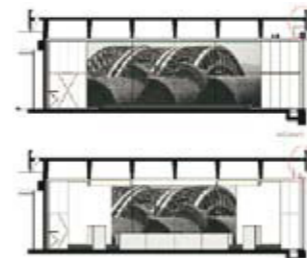




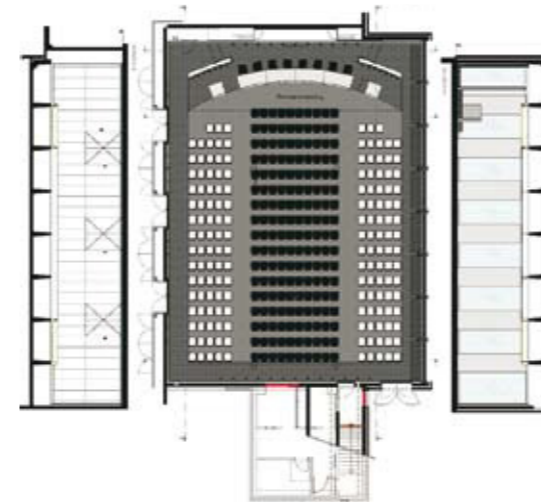
Das Mobiliar des Bühnenbereichs ist für kulturelle Veranstaltungen modular auf- und abbaubar.



Zwei beleuchtete Wandscheiben weisen den Blick zur Bühne.



Schnitt Bühne in 2 Varianten ohne Maßstab



Grundriss Erdgeschoss ohne Maßstab



Ein Materialwechsel im Boden definiert die unterschiedlichen Zonen.

► Interview siehe Seite 23